

## ZUKUNFTSFORUM LEHRKRÄFTEBILDUNG

Im Juli 2025 lud die Heidelberg School of Education (HSE) Forschende und Lehrende der beiden Heidelberger Hochschulen zum Zukunftsforum Lehrkräftebildung ein. An zwei Terminen mit unterschiedlichen Teilnehmendengruppen standen Zukunftsfragen der Lehrkräftebildung im Fokus. Den Horizont der Gespräche bildete das HSE-Konzept *Enhancing Future Literacies in Teacher Education*, das den Kern der wissenschaftlichen Aktivitäten der HSE prägt. Ziel des Forums war es, dieses Konzept vor- und zur Diskussion zu stellen, Perspektiven zur Zukunft der Lehrkräftebildung aus unterschiedlichen Fach- und Praxisfeldern zusammenzuführen und konkrete Impulse für die weitere Zusammenarbeit zu entwickeln.

### **Konzeptuelle Verortung: Enhancing Future Literacies in Teacher Education**

Marita Friesen, Geschäftsführende Direktorin der HSE seitens der Pädagogischen Hochschule, eröffnete das Forum und betonte die Relevanz des Themas in einer Zeit gesellschaftlicher Umbrüche. Sie stellte das Konzept als strategischen Rahmen der HSE vor, der darauf abziele, künftige Lehrer:innen dahingehend zu stärken, Kinder und Jugendliche auf die vielfältigen Herausforderungen einer komplexen Welt vorzubereiten. Das Zukunftsforum solle darüber nicht nur informieren, sondern den Dialog über gemeinsame Verantwortung und mögliche Wege der Umsetzung anstoßen.

Anschließend stellten Lina Pranaitytė, Daniel Vetter und Dennis Dietz das Konzept konkreter vor – als Einladung, sich transdisziplinär und kooperativ mit den Herausforderungen und Potenzialen der Lehrkräftebildung auseinanderzusetzen. *Enhancing Future Literacies in Teacher Education*, so die Botschaft, will keine fertige Lösung bieten, sondern ein offenes Denk- und Gestaltungsangebot sein.

Konkret wurde das Konzept aus drei Perspektiven entfaltet: Daniel Vetter skizzierte die enge Verknüpfung von *Future Literacies* und Querschnittsthemen, die als solche über keine klare „fachliche Lobby“ verfügen und über Fächergrenzen hinweg adressiert werden müssen. Dennis Dietz machte deutlich, dass Future Literacies dabei in der Regel auf gegenwärtige und erwartete zukünftige Herausforderungen in Schule und Gesellschaft bezogen sind. Dieser Bezug hat normative Implikationen auch und gerade mit Auswirkungen auf die professionelle Praxis von Lehrkräften. Lina Pranaitytė betonte die Rolle transdisziplinärer Zugänge, die Forschung und Lehre, aber auch die betroffenen Akteursgruppen – von Dozierenden über Studierende bis hin zu Praktiker:innen – neu miteinander verweben können.

Hervorgehoben wurde auch ein doppeltes Vorbereitungsanliegen des Programms. Insofern es sich um *Future Literacies in Teacher Education* handelt, geht es um die Vorbereitung von Lehrkräften auf deren Auftrag zur Vorbereitung von Kindern und Jugendlichen. Im Fokus steht also eine Vorbereitung auf Vorbereitung und damit eine gewisse Indirektheit. *Future Literacies in Teacher Education* betreffen neben Themen, Methoden, Haltungen und Persönlichkeitsaspekten auch eine Form von „Vorbereitungskompetenz“.

### **Aktive Workshop-Phasen als Kern der Veranstaltung – Thesen diskutieren, Perspektiven austauschen**

Zentraler Bestandteil des Forums waren anschließend zwei Workshop-Phasen, in denen Thesen und Leitfragen zum Konzept diskutiert wurden – etwa zur Rolle von Interdisziplinarität, zur Notwendigkeit reflexiver Lernkulturen oder zu Möglichkeiten transformativer Praxis. In Kleingruppen besprachen die Teilnehmenden, wie sich diese Thesen in ihrer jeweiligen Forschungs- und Lehrpraxis verorten lassen und welche gemeinsamen Interessen oder Ideen daraus abzuleiten sind. Dabei identifizierten die Teilnehmenden Themenfelder, die aus ihrer Sicht besonderes Potenzial für eine Weiterentwicklung der Lehrkräftebildung bieten.

Eine zweite Workshop-Phase nach kurzer Pause zielte auf noch stärkere Konkretion. Aufbauend auf Rückmeldungen der Teilnehmenden und weiteren inhaltlichen Impulsen aus dem HSE-Team diskutierten die Gruppen nun entlang von Thesen, die stärker auf spezifische Themenfelder fokussierten. Dabei wurde auch über Formate der weiteren Zusammenarbeit nachgedacht: Wie können wir über Institutionsgrenzen hinweg wirken? Welche Formate eignen sich, um Lehramtsstudierende aktiv einzubinden? Wie können Praxisakteur:innen systematisch beteiligt werden? Welche konkreten Themen müssen im Sinne einer Vorbereitung auf unsichere Zukünfte in den Blick genommen werden?

### **Ausblick: „Boxing up the Future“**

Zum Abschluss wurde unter dem Motto „Boxing up the Future“ ein Ausblick auf nächste Schritte geworfen. Drei beschriftete Boxen – zu *Themen, Publikation* und *Formaten* – luden die Teilnehmenden ein, auf Karten konkrete Ideen, Interessen oder Beteiligungswünsche zu notieren. Dabei waren sowohl konkrete Absichten als auch erste Signale des Interesses möglich. Im Vordergrund der Publikationsperspektiven stand dabei ein geplanter Sammelband zum Konzept. Erste Anregungen und Themenvorschläge wurden bereits eingebracht, und mehrere Teilnehmende bekundeten ihre Bereitschaft, sich mit einem Beitrag an diesem Band beteiligen zu wollen. Aufbauend auf den Rückmeldungen und Erkenntnissen aus dem Forum wird nun der Call for Papers zum geplanten Sammelband erstellt.

Das Zukunftsforum hat deutlich gemacht, dass ein hohes Interesse an kollegialem Austausch, konzeptioneller Weiterentwicklung und interdisziplinärer Zusammenarbeit besteht. Die HSE wird die Ergebnisse des Forums nun bündeln, weiterentwickeln und zeitnah auf die Teilnehmenden zugehen, um die angestoßenen Ideen gemeinsam weiterzuführen.

*Heidelberg, 29.07.2025, Bericht von Dennis Dietz*